len Solitärblume, denn auch eine einzelne Blume kann unglaublich schön in Szene gesetzt werden. Topforchideen mit spektakulären neuen Blütenfarben sind ebenfalls ein besonderes Präsent.

Mit ihrer erstklassigen Beratung zur optimalen Pflege sorgen die heimischen Floristikfachgeschäfte dafür, dass die Beschenkten lange Zeit Freude an ihren Blumengrüßen haben.

Ihr Blumenfachgeschäft finden Sie unter www.ihr-florist.at

Handwerk kommt zur Blüte: höchster Qualitätsanspruch für die KundInnen

Groß geschrieben wird die Qualität der Produkte: Die österreichischen Floristinnen und Floristen punkten dabei einmal mehr mit feinster Handwerkskunst, viel Erfahrung und Können und dem notwendigen Gespür für Trends, mit dem sie die Wünsche ihrer Kundinnen und Kunden erfüllen. „Besonders die individuelle und typgerechte Beratung ist das erstklassige Service, das unsere Blumenfachgeschäfte auszeichnet", so Marbler.

Der heilige Valentin als Heiliger für den »Tag der Liebe«

Als Blumentag ist der Valentinstag am 14. Februar heute nicht mehr wegzudenken und wird weltweit mit floralen Liebesbotschaften und kleinen Geschenken gefeiert. Der Brauch geht vermutlich auf einen altrömischen Brauch zurück, bei dem am 14. Februar das Fest der Göttin Juno, der Beschützerin von Ehe und Familie gefeiert wurde. Neben dem Schmuck der Altäre der Göttin Juno wurden auch die Frauen innerhalb der Familie mit Blumen beschenkt. Der Feiertag zu Ehren des heiligen Valentin (Bischof von Terni) schloss mit diesem Brauch an das Blumenbrauchtum der römischen Göttin an, auch wenn er mit dem Schenken von Blumen ursprünglich wahrscheinlich nichts zu tun hatte. Blumen an Verliebte zu verschenken, ist als Tradition in Großbritannien seit dem 15. Jahrhundert bekannt und setzte sich durch englische Auswanderer später in den USA durch. In Österreich wird der Valentinstag seit dem Zweiten Weltkrieg gefeiert: Britische Besatzungs-Soldaten brachten den Brauch in unser Land, wo er seither mit ersten Frühlingsblühern zugleich den Auftakt für die heimische Blumen-Saison bedeutet.

Gtm Klaus Wenzel

Interessantes für die Gemüsepflanzenanzucht

Wenn man jetzt aus dem Fenster schaut, wird die Lust am Gärtnern noch eher gedrosselt. Jedoch schreitet die Zeit mit Riesenschritten voran und bald könnte es für so Manches an Arbeiten eng werden. Richtiges Warten des Gartenwerkzeugs sollte auf alle Fälle schon jetzt erledigt werden. Fixieren oder Erneuern des Stieles bei Schaufel, Rechen und Co, sowie Schleifen des Spatens oder der Hacke können schon jetzt gemacht werden. Sobald es im Garten mit der Arbeit losgeht, soll es nicht am Werkzeug scheitern. Nicht zu vergessen auch die Wartung des Rasenmähers. Auch hier kann es wie sonst überall auch, leider zu Verzögerungen beim Besorgen von Ersatzteilen kommen. Ebenfalls sollte an einem groben Plan, welcher die Wünsche an Gemüse, Kräuter und Blumen einbezieht, gedacht werden.

Die ersten Pflanzen können auch schon auf der Fensterbank vorgezogen werden. Dazu gehören nicht nur erstes Frühlingsgemüse wie Kohlrabi oder Salatpflanzen, auch Porree, Sellerie oder Fleischzwiebel haben eine lange Vorkultur. Auf den Samenpackungen ist immer ein Anbauzeitpunkt angegeben, welcher sich für die normale Kultur im Freien eignet. Pflanzt man sein Gemüse in einem Gewächshaus oder in den Frühbeetkasten, kann die angegebene Zeit auch 2 bis 4 Wochen vorverlegt werden. Wenn es tagsüber wieder etwas wärmer wird, können diese Pflanzen auch windgeschützt auf die Terrasse gestellt werden. Dabei sollte die Temperatur im Auge behalten werden. Fällt sie unter 5 Grad, wird es den Pflanzen zwar nicht gleich angesehen, jedoch bilden sie später nicht das erwünschte Gemüse, sondern gehen direkt in die Blüte über.

Der Grund ist, dass durch die niedrigen Temperaturen ein Winter vorgetäuscht wurde und so manches Gemüse sich im 2. Jahr wähnt und zu blühen beginnt. Daher sollen auch Sellerie, Porree oder Fenchel nicht zu früh in den Garten gepflanzt werden. Chili ist auch ein sehr langsam wachsender Geselle. Dieser sollte ebenfalls schon sehr früh gezogen werden.

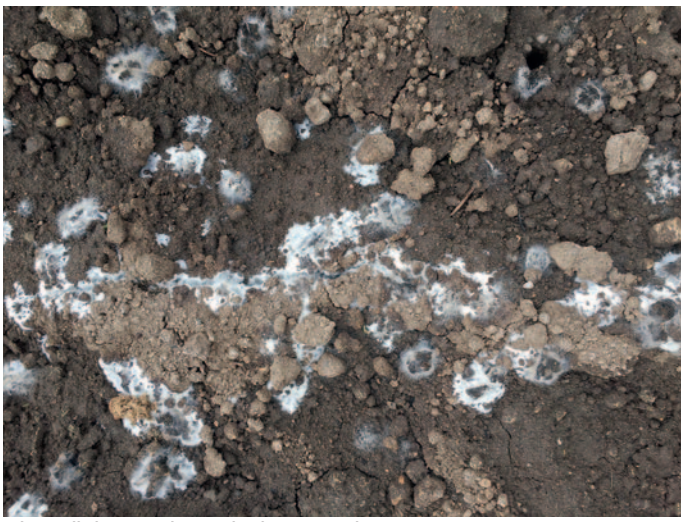
Ist es in der Anzucht zu kalt, beginnt so manches Gemüse zu blühen (Pak Choi)

Ein frisches Aussaatsubstrat, saubere Gefäße und natürlich keimfähiges Saatgut sind ein Garant für den Erfolg. Falsche Lagerung des Saatgutes lassen die Keimfähigkeit aller Samen sinken. Wird neues Saatgut angeschafft, egal ob Salat, Radieschen Tomaten oder Kürbis, kann dieses einfach im Gefrierschrank gelagert werden. Durch die frostigen Temperaturen bleibt das Saatgut mehrere Jahre keimfähig. Zum Säen des Samens soll auch frisches Aussaatsubstrat verwendet werden. Substrat aus dem letzten Frühling kann einen zu hohen

Salzgehalt aufweisen und auch Pilzsporen enthalten, die den Keimling schnell absterben lassen. Frisches Substrat oder ungedüngte Blumenerde, Gartenerde und auch Sand können zu je einem Drittel vermischt werden, um die wertvollen Samen wachsen zu lassen.

Abgestorbene Stellen in der Saatkiste können Folge von Pilzkrankheiten oder zu frischem Kompost in der Aussaaterde sein

In den ersten Tagen des Keimens dürfen die Samen nie austrocknen. Dazu eignet sich eine Glasscheibe oder eine gläserne Tortenglocke, die über die Saatschale gelegt werden. Spitzen die Keimlinge aus der Erde, muss schon Luft dazulassen werden. Ebenfalls können die Pflanzen auch etwas kühler und so hell als möglich aufgestellt werden. Oft kommt es vor, dass gekeimte Samen „stecken" bleiben. Die Ursache ist meist kalte Zugluft oder einfach Trockenheit. Fallen die Pflänzchen nach dem Keimen der Reihe nach um, handelt es sich dabei meist um eine Pilzkrankheit. Diese Pilzsporen können in der Aussaaterde vorhanden sein, können aber auch auf den Samen sehr gut überdauern. Dazu soll bei der Aussaat gefährdetes Saatgut mit Effektiven Mikroorganismen, Kamillentee oder Netzschwefel behandelt werden. Um sicherzugehen, dass die Pilze nicht in der Aussaaterde angesiedelt sind, kann diese im Backofen für 15 Minuten auf 80 Grad erhitzt werden.



Schimmelbelastete Erde ist nicht als Aussaaterde geeignet

Dabei soll das Substrat feucht sein, in diesem Verfahren sind allerdings nur kleine Mengen möglich.

Möchte man Saatgut vorquellen, wie es bei Spargel, Tomaten oder Paprika gemacht werden kann, sollte sauberes Wasser in ein Gefäß gegeben werden, die Samen vorsichtig eingestreut und das Gemisch über einen Heizkörper gestellt werden. Eine Nacht lang ist eigentlich genug, wird zu lange gewartet, kann der Keim absterben und der Erfolg lässt auf sich warten.

Oft ist auch von Licht- oder Dunkelkeimer die Rede. Dunkelkeimer müssen mit Substrat abgedeckt werden, um keimen zu können. Dazu kann auch Quarzsand oder Vermiculit verwendet werden. Durch das Gießen oder auch Besprühen mit Wasser verkrustet der Quarzsand sehr schnell und die Keimlinge können dann nicht durchbrechen. Daher ist es notwendig die Saatschale vorher gut anzufeuchten, die Samen und anschließend den Quarzsand darüber zu streuen und bis zum Keimen alles mit deiner Glasscheibe oder Folie abzudecken, damit nicht gegossen werden muss. Ist der Samen gekeimt, darf wieder gesprüht werden.

Kürbis, Erbsen, Bohnen, Kohl, rote Rüben, Petersilie gehören zu den Dunkelkeimern und müssen nach dem Ansäen unbedingt mit Erde abgedeckt werden. Als Faustregel gilt immer, dass der Samen mit der Samenstärke dick an Erde bedeckt werden soll. Wenn nach dem Angießen die Erde etwas weggeschwemmt wird, soll vorsichtig mit einem Sieb neu abgedeckt werden.

Dill, Basilikum, Bohnenkraut, Löwenmaul, Sellerie oder Tabak gehören zu den Lichtkeimern und sollten nach dem Ansäen nur mit wenig Quarzsand abgedeckt werden, um Trauermücken und eventuell Schimmelpilze auf der Erdoberfläche zu vermeiden.

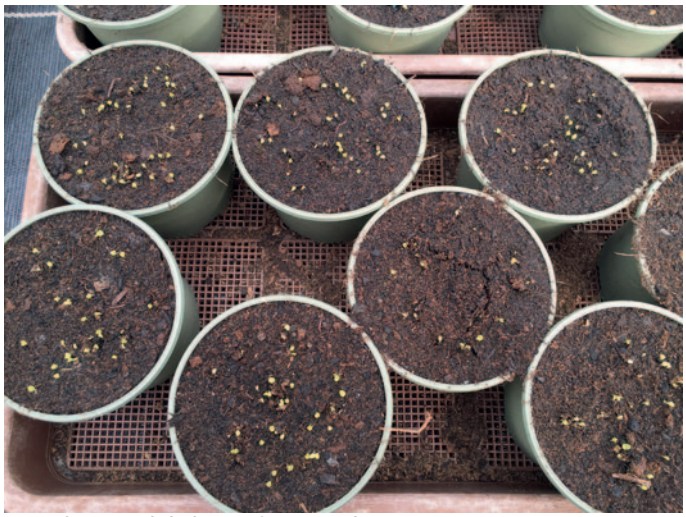
Leider sind nach der Aussaat auch immer wieder Mücken auf dem Substrat unterwegs. Diese Mücken können Trauermücken oder Sumpffliegen sein. Beide mögen es gerne feucht, nur die Trauermücken legen ihre Eier in die Erde, wo dann Larven schlüpfen, die dann die jungen Keimlinge von der Wurzel her abfressen und so die Pflanzen zum Absterben bringen. Sauberes Arbeiten und Gelbtafeln zum Fangen der Insekten schaffen dabei Abhilfe.

Nach dem Aufgehen der Samen kann auch schon pikiert werden. Pikieren wird das Vereinzeln der Pflanzen genannt,

Sind Gurkenblätter verkrüppelt, ist meist Thrips schuld

Bohnen direkt im Topf gesät

dabei werden die Kleinen Pflänzchen in Töpfe, Schalen oder Kisten mit genügend Abstand zum Entfalten gepflanzt. Tomaten oder Paprika sollen immer vereinzelt werden. Dabei können die Pflanzen auch schon nach Größe sortiert werden und kleineren eventuell noch etwas mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden. Dazu füllt man Pflanzerde in saubere Gefäße, gießt sie an und pikiert dann die Sämlinge mithilfe eines Stäbchens oder Kugelschreiber um. Gurken, Zucchini oder Bohnen können auch vorgezogen werden. Jedoch sollten die Samen gleich in Töpfe gegeben werden und diese nach dem Keimen nicht zu warm, aber hell aufgestellt werden.



Kräuter können auch direkt in Töpfe gesät werden

Ebenfalls bedacht werden soll, dass die fertigen Pflanzen nicht zu früh ins Freie gepflanzt werden. Sollten sich Fröste ankündigen, kann ein Kübel oder ein Karton über die Pflanzen gestülpt werden.

Vlies eignet sich nur, wenn es in mehreren Lagen darübergelegt wird. Ist die Zeit schon weiter fortgeschritten und sind die meisten Pflanzen in den Garten, das Hochbeet oder auch auf dem Balkon zu pflanzen, empfehle ich auch immer das starke Angießen der Wurzelballen vor dem Pflanzen. Mit einem feuchten Erdballen wurzeln die Pflanzen wesentlich schneller in die Erde ein und bekommen so keinen Umpflanzstress. Tomaten, Paprika, Melanzani oder andere hungrige Pflanzen können vor dem Einpflanzen auch noch mit Dünger versorgt werden. Ich verwende immer flüssigen Bio-dünger, den ich im Gießwasser verdünne und danach die Pflanzen ordentlich angieße. Man kann die Pflanzen auch in eine große Untertasse stellen und

Salat vor dem Auspflanzen

Läuse kommen auch auf den kleinsten Pflanzen vor

dann mit der Dünger-Wasser-Lösung ordentlich angießen. Diese Methode empfehle ich auch bei allen Blumen und Kräutern, welche anschließend in die Balkonkästen gepflanzt werden sollen. Durch diese Düngeversorgung bekommen die Pflanzen einen richtigen Nährstoffkick und wachsen umso besser weiter.

Haben die kleinen Pflänzchen Schädlinge wie Läuse oder gar Raupen, soll vor dem Pflanzen auf alle Fälle etwas dagegen unternommen werden. Ebenfalls können Thrips und Spinnmilben bei Paprika, Melanzani oder Zucchini einen Schaden anrichten. Biologische Präparate wie Kaliseife oder mit Brühen von Rainfarn und Brennnesseln können dazu verwendet werden.

Viel Erfolg bei der Gemüsepflanzen Anzucht wünscht euch euer Gärtnermeister Klaus Wenzel!

Übersichtliche Saatgutschalen

KLEINANZEIGEN

Gratis für Abonnenten u. Mitglieder des LOWGV! Unter Tel.-Nr. 0316/ 8050-1630, Fax 8050-1620, e-mail: office@obstweingarten.at, können Sie ihre Kleinanzeige bis 15. des Vormonats aufgeben.

Zu verkaufen: Brennkessel (Binderberger) 100 lt Brennblase, Hackschnitzelfeuerung, Edelstahl/Kupfer, **Tel.: 0664 / 41 57 994**

Zu verkaufen: Glasflaschen 1 Liter, grün, Kronenverschluss, neuwertig, 700 Stk., **Tel.: 0664 /142 96 92**

Suche Ölpresse mit Seiher, Tel.: 0664 / 415 79 94

Weingarten zu verpachten: Gebiet Graz-Umgebung, Rebsorten: Zweigelt; Müller Thurgau; Sämling, Fläche: ca. 30 ar (mit den o.a. Rebsorten) gesamt stehen 54 ar zur Verfügung. **Tel. 0664 / 2348513**